

Speisen aber so viele waren, daß jeden Tages der Rest in die Tiber geworfen werden mußte.

Cicero und Molon.

Im 28sten Jahre seines Alters unternahm M. T. Cicero, zu seiner noch weiteren Geistesbildung, eine Reise nach Griechenland. Hier besah er die Merkwürdigkeiten der berühmtesten Städte, und besuchte Redner und Philosophen. Vornehmlich lange — an sechs Monate — hielt er sich aber in Athen auf und brachte es hier so weit im Griechischen, daß er es, gleich dem Lateinischen, fertig sprach und man ihm das Ausländische gar nicht anmerkte. — Dann aber begab er sich nach Vorderasien und nach Rhodos. Hier erlebte er den höchsten Triumph seiner Kunst. Dasselbst befand sich nämlich Molon, der größte Lehrer der Rhetorik. Cicero erhielt von ihm die Erlaubniß, seine Schule besuchen zu dürfen, aber auch als ein kaum Eingetretener von ihm ein Thema zu einer freien Rede. Sogleich fing Cicero an, seinen Vortrag zu halten, und sprach über das erhaltene Thema mit einer solchen Fülle von Gedanken und mit einer so seltenen Anmuth des Ausdrucks, daß ihm beim Schlusse der Rede der lauteste Beifall ward. Molon selbst aber saß einige Zeit wie verstummt auf seinem Stuhle. Dann brach er in die Worte aus: „Du hast mich tief betrübt, Cicero. Deine Vorgänger ha-